

Korrespondenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **18 (1911)**

Heft 21

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die altväterische Idee, als sei der Volksverein „nur so eine Bruderschaft“, in die natürlich fortschrittliche Elemente gemäßig konserv. Richtung nicht eintreten dürfen. Doch, kein weiteres Wort in diesem Punkte, den Gedanken soll die politische Presse weiter spinnen und den sollen die Politiker in die richtigen Bahnen lenken. Denn niemand kann ein allseitiges Erfassen des Aktionsprogrammes des Volksvereins und ein demgemäßes Arbeiten der breiten katholischen Volksmasse mehr brauchen als eine schweizerische, auf kath. Grundsätzen aufgebaute Politik und hier speziell Sozialpolitik. Wer somit die Zeit und ihre Bedürfnisse heute kennt und sie auch kennt in ihren politischen Tendenzen, der arbeitet für Popularisierung des Aktionsprogrammes des kath. Volksvereins, was gerade auch vom kath. Lehrerstande in hervorragendem Maße geschieht. — Was der Volksverein zweitens braucht, das ist mehr Opfer Sinn und mehr Zutrauen in gewissen Gegenden. Beide Dinge sind ein Ausfluß des mangelnden Verständnisses seines Aktionsprogrammes und auch Beweis, daß man keine Ahnung davon hat, daß 18 Verbände, wie die christlich-sozialen Arbeiter-Organisationen, die schweizer. Gesellenvereine, die kath. Jünglingsvereine, der schweiz. Studentenverein u. u., ihm angegliedert sind, also in Uebereinstimmung mit seinem Programm arbeiten. Wer das weiß und würdigt, der beweist auch gerne Opfer Sinn für ihn und Zutrauen zu ihm, seinen Bestrebungen, seinen Leistungen. —

Doch zum Abschlusse. Lehrer und Lehrerinnen mögen erkennen, daß das angedönte 3. Jahrbuch, dessen Lektüre mir diese Gedanken und leisen „Klage-lieber“ entlockt, wirklich an bestem Inhalt viel und Anregendes bietet. Vor allem führt es den Leser und die Leserin in das Wesen und Treiben und Streben des schweiz. kath. Volksvereines ein. Wer also Interesse an der Entwicklung kath. Lebens und an vereinter Arbeit für kath. Interessen hat, der studiert diesen 3. Band und arbeitet dann für den Volksverein. Drum sage ich: es leben Verständnis, Opfer Sinn und Zutrauen, dann gedeiht diese Institution und dadurch gewinnen Kirche, Familie und Staat. Cl. Frei.

Korrespondenzen.

1. **Die Versammlung des Schweiz. kath. Erziehungsvereins vom 21. Mai in Baden** vollzog sich nach Programm. Nur Herr Vandammann Konrad war am Erscheinen verhindert, dafür sprachen Msgr. Reiser und Herr Bezirkslehrer Dr. Fuchs. Die H. Redner ernteten reichen Beifall. Die Versammlung dauerte in der „Linde“ von 2^{1/2}—4^{3/4} Uhr. Dabei erschien auch der titl. kantonale Verein kath. Lehrerinnen mit Frä. Reiser an der Spitze. Ebenso waren die titl. kath. Lehrer zahlreich vertreten. Der große Saal samt Galerien war angefüllt mit Herren und Damen.

2. **Glarus.** Anfangs des letzten Jahrzehntes ergriff unsere kantonale gemeinnützige Gesellschaft unter opferwilliger Führung von Herrn Sekundarlehrer Auer energisch die Initiative zur Gründung einer glarnerischen Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder. Die damals veranstaltete Kollekte erfreute sich der Sympathie aller Volkstheile und ergab die schöne Summe von rund 80'000 Fr. Durch weitere Legate und staatliche Beiträge hat sich das Gründungskapital erfreulich vermehrt, so daß nun die Gemeinnützige Gesellschaft an die Verwirklichung des Projektes herantreten kann. Die genannte Gesellschaft plant den Ankauf der auf sonniger Höhe über dem Dorf Mollis gelegenen Biegenenschaft „Haltli“, deren Gebäulichkeiten sich nach fachmännischem Urteil für den Umbau zu einer solchen Anstalt eignen. Dieses Heimwesen war der Sitz des Rathsherrn Konrad Schindler, der vor hundert Jahren als

unermüdblicher Förderer der gewaltigen Linthkorrektion und als treuester Mitarbeiter Hans Konrad Eschers sich im Herzen unseres Volkes ein unverwischbares Andenken erworben hat.

Als Kosten für die Einrichtung sind vorgesehen 70'000 Fr. für den Ankauf der Liegenschaft „Haltli“ — 45'000 Fr. für den Umbau und 15'000 für Mobilien, so daß sich eine Gesamtkostensumme von Fr. 130'000 — für eine Anstalt ergibt, welche für 40—45 Zöglinge Raum bieten würde.

Unserer bestehenden kantonalen Gesetzgebung fehlte bis jetzt die gesetzliche Grundlage für Subventionierung einer Anstalt für die Erziehung schwachsinziger Kinder. Von der begründeten Einsicht geleitet, daß es die moralische Pflicht des Staates sei, auch zur bestmöglichen Förderung der Bestrebungen zu angemessener Ausbildung der mit körperlichen oder geistigen Gebrechen behafteten Kinder das Seinige beizutragen, richtete die Gemeinnützige Gesellschaft an die diesjährige Landsgemeinde den Memorialsantrag, es möge ihr zur Errichtung der geplanten Anstalt ein einmaliger Beitrag von 30'000 Fr. ausgerichtet werden. Der beanspruchte Staatsbeitrag beträgt zirka 24 % der Baukosten, übersteigt nur um 4 % den in § 62 des Schulgesetzes vorgesehenen ordentlichen Beitrag an Schulhausbauten und ist um 16 % niedriger als der gesetzliche und übrige Maximalbeitrag von 40 %. Nach Antrag des Landrates hat die Landsgemeinde den nachgesuchten Beitrag einmütig bewilligt.

Mögen sich nun die Räume im „Haltli“ bald zur Aufnahme der von der Natur stiefmütterlich bescherten Kinder öffnen, und sie durch liebevolle Pflege und Erziehung zu brauchbaren, tätigen und selbständigen Gliedern der Menschheit herangebildet werden! Die Anstalt wird zugleich das schönste Denkmal für den einstigen Besitzer dieses Landhauses Ratsherr Konrad Schindler sein, der zu Anfang des letzten Jahrhunderts seine ganze Kraft einsetzte zur Rettung der benachbarten Gelände.

Am vergangenen 8. Mai wurde in den Gemeinden des Glarner Unterlandes die Jahrhundertfeier der Eröffnung des Escherkanals — 8. Mai 1811 — in bescheidenen Rahmen festlich begangen. Herr Ständerat Gottfried Heer hatte zu diesem Anlasse eine 32-seitige Festschrift verfaßt, in welcher er das Werden, die Ausführung und das Gelingen des gewaltigen Werkes, durch das das Gebiet an Walensee und Linth dem unvermeidlichen Verderben entzogen wurde, schildert. Diese Festgabe wurde von der 5. Klasse an allen Schülern der glarnerischen Schulen abgegeben und ist zu 50 Rp. auch im Buchhandel erhältlich.

Pädagogische Chronik.

Freiburg. Durch das bestbeschriebene Bulletin pédagogique empfiehlt der Erz.-Chef G. Python warm 2 Broschüren zu 25 Rp., verfaßt durch hochw. H. Pfarrer Descloux in Matran, betitelt Devoirs des enfants und Les ravages de la boisson. Der Inhalt soll von den Lehrkräften den Schülern erklärt und durch die Kinder in die Familien hineingetragen werden, er wirkt sehr erzieherisch. —

Das in der Stadt Freiburg errichtete kantonale Mädchen-Gymnasium erregt bereits den Zorn der Radikalen. Ein Korrespondent der „N. Z. Z.“ meldet diesen Fortschritt mit grimmigem Augenrollen. —

Basel. In Fiesch tagte lehthin der kantonale Erziehungsverein. Es erschienen zirka 130 Teilnehmer und alle vorab in der Kirche bei feierlichem Gottesdienste. Rektor Wehrle sprach über den Stundenplan an den Primarschulen. Am gelungenen Bankett floßen der Neben gar viele.

Genf. Die päd. Gesellschaft besprach die Frage des Zeichnungsunterrichtes. Prof. F. Portier erörterte die verschiedenen Methoden der verschiedenen Zeiten, vor allem aber die eines Herrn Quénioux, die ihm übrigens nicht vollständig ist, parce qu'elle n'adresse aucun appel à l'observation. —

Deutschland. Die Zahl der Universitäten habe seit 100 Jahren nicht derart gewachsen, wie man oft annimmt. Wohl zählt Berlin 9000, Leipzig 6000 und München 5000 Studenten, aber Universitäten gibt es nur

Reise-Büchlein und Ausweiskarten

für unsere Vereinsmitglieder sind zu beziehen durch Hrn. **A. Schwanden**, Lehrer in Zug.

18, während Deutschland im Verhältnis zur Zahl derer in der Schweiz 140 zählen müßte.

Japan. Die Marianisten haben viele Privatschulen. Die in Tokio zählt über 1000 Schüler. An den Staatschulen lehren 125 000 Lehrkräfte 5 600 000 Kinder. Die Primarschule ist obligatorisch. —

Literatur.

Der Mensch und das Tierreich von Dr. M. Kraß und Dr. S. Landois. Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. B. — Ungeb. 3 Mk. 177 S.

Diese 14. Aufl. des allbekannten und auch in schweizer. höheren Schulen eingebürgerten Buches nimmt besondere Rücksicht auf Biologie. Das ist ein Fortschritt gegenüber den früheren Auflagen. Abbildungen sind 238, Farbentafeln 3. Die erste Auflage erschien 1877. Die Umarbeitung durch Schulrat Dr. Kraß für den verstorbenen Prof. Dr. Landois ist pietätvoll und den heutigen Bedürfnissen angemessen. — Die Lehre vom Menschen bietet bei jedem Abschnitte nützliche Zusätze über die Gesundheitspflege, alle Einzelbeschreibungen haben veranschaulichende Abbildungen. Die biologische Gestaltung des zoologischen Unterrichtes ist gewürdigt und deren Notwendigkeit Rechnung getragen. So kann das Buch auch heute nur Empfehlung verdienen. Ein Buch mit merklichem Alter, aber immer auf der Höhe der fachlichen Anforderungen. — K.

Im bekannten pädag. Verlag von Hermann Schroedel in Halle a. d. Saale sind in letzter Zeit zwei Liederbücher erschienen, die es verdienen, auch an dieser Stelle genannt zu werden. (A siehe No. 20, Seite 325.)

B. Liederbuch für Männerchor. 120 ausgewählte Choralieder für Männerstimmen von Robert Meister. Preis geb. Mk. 1.50. Wieviel werden Lieder für Männerchöre als Volkslieder angepriesen und sind alles andere, als solche. Das vorliegende Werkchen atmet auf jeder Seite ungekünstelte Frühlingslust, frohe Wanderstimmung der Liebe, Lust und Leid u. s. w. Manchem geplagten Männerchorleiter ein willkommenes Auskunftsmitel! M., Lehrer.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekunden. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Das **Ritchee Sr. Gnaden** des Hochwft. Bischofes von St. Gallen wurde der Redaktion **unentgeltlich** von der Firma Benziger u. Comp. dahier zur Verfügung gestellt. Nachträglich besten Dank.

2. Dr. **B.** Für neue Abonnenten sei gedankt. Die Sammlung solcher sei den Lesern und Lesערinnen warm empfohlen.

Das Collier pendentif

(reizende Neuheit) ist z. Z. der beliebteste **Schmuck**.
Bitte, verlangen Sie unsern Gratiskatalog 1911, (ca. 1500
feine photogr. Abbildungen) über Uhren, Gold- und Silber-
waren in allen Preislagen. 155 H 5670 Lz.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 44.

— Lehrerstelle in Menzingen. —

Die Lehrerstelle für die 4te und 5te Klasse der Knaben-Primar-
schule Menzingen wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.
Jahresbesoldung — je nach Leistungen — 2100 bis 2500 Fr.

Antritt Ende Oktober. Reglement und Bedingungen liegen zur
Einsicht auf unterzeichneter Amtsstelle.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldung unter Beile-
gung der Zeugnisse bis 20. Juni nächsthin an Lit. Schulratspräsidium
Hochw. Herrn Pfarrer Hausheer einreichen.

Menzingen, den 10. Mai 1911.

Namens der Schulkommission:

Die Gemeindefanzlei.

==== **Gesucht** =====
per sofort od. sobald als möglich ein
junger tüchtiger

==== **Lehrer** =====

für Deutsch, Französisch und Italie-
nisch in Institut der deutschen
Schweiz. Event. Gelegenheit zum
Besuch der Universität. Anmeldungen
mit Gehaltsansprüchen an den
**Verband schweiz. Instituts-
vorsteher in Zug (Schweiz.)**

Ein **Bündner-Lehrer**, katholisch,
sucht **Jahresstelle**; er übernimmt
event. auch eine **Vertretung** für den
Sommer. Auskunft erteilt die Redak-
tion des Blattes.

Druckarbeiten

liefern in geschmackvoller Ausführung
Eberle & Hidenbach, Einsiedeln.

Inserate sind an die Herren **Saassenstein
& Bogler in Luzern** zu richten.